

# Der Freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Ersteinst  
an allen Werktagen.  
Abonnement  
in der Stadt verteilbar. M. L. 20  
monatlich 40 Pf.  
bei allen württ. Postämtern  
und Bureaus im In- u. Aus-  
land zu beziehen. M. L. 1.  
ausserhalb desselben M. L.  
bis zu Bestellgeld 30 Pf.  
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verkundigungsblatt  
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meßfern,  
Enzklösterle u.

amtlicher Fremdenliste.

Inserate nur 5 Pf.  
Anzeigen 10 Pf. die klein-  
ste Spalte 6 Monate.  
Reklamen 15 Pf. die  
Zeile.  
Bei Wiederholungen umma-  
kelt.  
Abonnements  
nach Vereinbarung.  
Telegraphische Adresse:  
Schwarzwald-Verlag Wildbad.

Nr. 157.

Mittwoch, den 8. Juli

1908

### Amtliche Kurliste der am 4. u. 5. Juli angemeldeten Fremden.

#### In den Gasthöfen:

##### Kgl. Badhotel.

Bredareddy, Mrs. Paris  
Glänzer, Dr. Eugen, Csge. " "  
Sobley, Wih " "  
Wannwicht, Mr. E., Csge. mit Chauffeur " "

##### Hotel Belle vue.

Hornschach, Dr. Commerzienrat in Frau Gem. Fürth Bayern  
Stolaroff, Dr. W., Privatier mit Frau Gem. Moskau

Bogel, Dr. G., Geheimrat mit Fr. Gem., L. und Fr. Reisinger Chemnitz  
Werner, Dr. Adolf, Rentier mit Frau Gem. Berlin

Stoek, Frau Paul Kreuznach  
Gasth. zum kühlen Brunnen.  
Clemens, Dr. Richard, städt. Rechnungsrevisor Frankfurt a. M.

Klein, Dr. G., Civil-Ingenieur Walslatt-Burbach  
Rentschler, Dr. Paul, Rfm. Straßburg

Hotel und Villa Concordia.  
Baar, Dr. und Mme. L. avec femme de chambre Bruxelles

Baar, Mlle. E. " "  
Baar, Mlle. P. " "

Söhler, Dr. Oberleutnant Ludwigsburg  
Söhler, Dr. F., Baumstr. Berlin  
Döring, Dr. Richard mit Frau Gem. u. S. Eisleben

Fels, Dr. W. mit Frau Gem. London  
Frank, Frau Dr. Halensee-Berlin  
Kosier, Dr. Dr. Staatsanwalt mit Frau Gem. Dordrecht

Schlöffer, Frau Anton Ebersfeld  
Schlöffer, Dr. Hans " "  
Weil, Dr. E. mit Frau Gem. Heddingen

Hotel Klumpp.  
Dreyer, Dr. E. Max, Ingenieur mit Fr. Gem. Kindern und Bed. Hamburg  
Goldmann, Dr. Max mit Fam. und Bed. Perin

Gumpel, Dr. Max  
Jäger, Dr. Ernst, R. Fabrikant mit Frau Gem. Bamern

Kahn, Dr. Ad. Markisch-Elfah  
Königsböfer, Dr. Geh. Hofrat Dr. Professor mit Fr. Gem. und Fr. L. Stuttgart  
Manderscheid, Dr. Rudolf Trier  
Neuhaus, Dr. August Schweghingen

Pilning, Dr. Heinrich mit Frau Gem. und 3 Fr. L. Elmshor.

Kremer, Frau D. W. W. Pommich Sachsen  
Rudolph, Frau Nora Berlin  
Stern, Dr. Sanitätsrat mit Fam. Berlin  
van Wulften-Bolthe, Dr. A. W. Almelo Holland

Herz, Dr. G., Architekt Paris  
Stern, Dr. B., Fabrikant Stuttgart  
Edenstein, Dr. Max mit Chauffeur Paris  
Edenstein, Dr. Alfred mit Dienert Paris

Gasth. zur alten Linde.  
Kurb, Dr. Ingenieur mit Frau Gem. Berlin  
Strauß, Dr. L., Rfm. Heidelberg

Hotel Maisch.  
Thomann, Dr. A., Direktor mit Frau Gem. Stuttgart

Baidner, Dr. Paul, Rfm. " "  
Hotel Post.  
Müller, Dr. Adolf Mannheim  
Pecher, Dr. Karl, Rfm. Mey  
Schäfer, Frau Privatier Meß  
Schmitz, Dr. G., Rfm. Trier  
Storz, Dr. Rfm. Ebersbach

Wendelstein, Dr. Dr., Oberreallehrer mit Fr. Gem. Badnang

Hotel z. gold. Roß.  
von Brackel, Sr. Excellenz, Freiherr, General-Leutnant z. D. Rott b. Weigenburg  
Günther, Dr. Karl, Rfm. Lodenburg  
Harre, Dr. A. Schorndorf  
Kelln, Fr. Stuttgart  
Hochung, Dr. Aug. Karlsruhe

Rosenbaum, Dr. Frankfurt a. M.  
Sauer, Dr. Rfm. Stuttgart

Hotel Russischer Hof.  
von Schlippe, Dr. Leo, Kunstmaler mit Fr. Gem. Florenz  
von Schlippe, Excellenz, Gutsbesitzer Riga  
Schönborn, Dr. Arthur, Oberleutnant mit Frau Gem. Kassel  
Wehrauch, Dr. Hauptmann mit Frau Gem. Kind und Kinderpräludin Mey

Hotel u. Cafe Schmid.  
Hirschmann, Dr. Optm. Landau Pfalz  
Meier, Frau mit Fr. L. Rbin  
Spengel, Frau Heidelberg  
Schiebel, Dr. J., Gutspächter Bannewitz b. Dresden

Gutbrod, Dr. Eugen, Rfm. Bilbao Spanien  
Jgel, Fr. Paula Berlin  
Coarady, Dr. Karl, Beamter " "

Wieland, Fr. Wilhelmine Ww. Kanaustat  
Hensler, Dr. M., Güterbesitzer Altensteig

Gasth. zur Sonne.  
Kopp, Dr. Bert. Heidenheim  
Kupfer, Fr. Dittlie, Privatier Nürnberg  
Wirth, Dr. Heinrich Maulach b. Crailsheim

Gasth. zum Ventilhorn.  
Rupp, Dr. Max, Ingenieur mit Fr. Gem. Kindern und Bed. Hamburg  
Goldmann, Dr. Max mit Fam. und Bed. Perin

Hotel Klumpp.  
Gumpel, Dr. Max  
Jäger, Dr. Ernst, R. Fabrikant mit Frau Gem. Bamern

Kahn, Dr. Ad. Markisch-Elfah  
Königsböfer, Dr. Geh. Hofrat Dr. Professor mit Fr. Gem. und Fr. L. Stuttgart  
Manderscheid, Dr. Rudolf Trier  
Neuhaus, Dr. August Schweghingen

Pilning, Dr. Heinrich mit Frau Gem. und 3 Fr. L. Elmshor.

Kremer, Frau D. W. W. Pommich Sachsen  
Rudolph, Frau Nora Berlin  
Stern, Dr. Sanitätsrat mit Fam. Berlin  
van Wulften-Bolthe, Dr. A. W. Almelo Holland

Herz, Dr. G., Architekt Paris  
Stern, Dr. B., Fabrikant Stuttgart  
Edenstein, Dr. Max mit Chauffeur Paris  
Edenstein, Dr. Alfred mit Dienert Paris

Hotel Klumpp.  
Gumpel, Dr. Max  
Jäger, Dr. Ernst, R. Fabrikant mit Frau Gem. Bamern

Kahn, Dr. Ad. Markisch-Elfah  
Königsböfer, Dr. Geh. Hofrat Dr. Professor mit Fr. Gem. und Fr. L. Stuttgart  
Manderscheid, Dr. Rudolf Trier  
Neuhaus, Dr. August Schweghingen

Pilning, Dr. Heinrich mit Frau Gem. und 3 Fr. L. Elmshor.

Kremer, Frau D. W. W. Pommich Sachsen  
Rudolph, Frau Nora Berlin  
Stern, Dr. Sanitätsrat mit Fam. Berlin  
van Wulften-Bolthe, Dr. A. W. Almelo Holland

Herz, Dr. G., Architekt Paris  
Stern, Dr. B., Fabrikant Stuttgart  
Edenstein, Dr. Max mit Chauffeur Paris  
Edenstein, Dr. Alfred mit Dienert Paris

Hotel Klumpp.  
Gumpel, Dr. Max  
Jäger, Dr. Ernst, R. Fabrikant mit Frau Gem. Bamern

Kahn, Dr. Ad. Markisch-Elfah  
Königsböfer, Dr. Geh. Hofrat Dr. Professor mit Fr. Gem. und Fr. L. Stuttgart  
Manderscheid, Dr. Rudolf Trier  
Neuhaus, Dr. August Schweghingen

Pilning, Dr. Heinrich mit Frau Gem. und 3 Fr. L. Elmshor.

Kremer, Frau D. W. W. Pommich Sachsen  
Rudolph, Frau Nora Berlin  
Stern, Dr. Sanitätsrat mit Fam. Berlin  
van Wulften-Bolthe, Dr. A. W. Almelo Holland

Herz, Dr. G., Architekt Paris  
Stern, Dr. B., Fabrikant Stuttgart  
Edenstein, Dr. Max mit Chauffeur Paris  
Edenstein, Dr. Alfred mit Dienert Paris

Hotel Klumpp.  
Gumpel, Dr. Max  
Jäger, Dr. Ernst, R. Fabrikant mit Frau Gem. Bamern

Konemann Brachhold.  
Haak, Dr. Lehrer mit Frau Gem. Graudenz Westp.

Villa Christine.  
Dreiß, Frau Emma, Rentiere Erfurt  
Kuttler, Frau Berla Ww. Karlsruhe  
Panzer, Fr. Maria Braunschweig  
Panzer, Fr. Margarete Königsberg

Seelach, Fr. Meta " "  
Vorhäd, Fr. Anna " "

Karl Dietz, Villa Molite. " "  
Jänich, Dr. G., Lehrer Magdeburg

Haus Drebingen.  
Goldschmitt, Fr. Karlsruhe  
Schäfer, Fr. Weinbändler Forth

Postunterbeamter Citel.  
Däumer, Dr. Karl, Bäcker und Wirt Siegen Westf.

Hölle, Dr. Franz, Bäcker und Wirt " "  
Witwe Citel, Rathausgasse 66 " "

Heller, Fr. Pforzheim

Villa Elisabeth.  
Kapff, Frau Pfarrrer Ehlingen  
Stammach, Fr. Sophie Stuttgart

Otto Esterriedt.  
Häfle, Dr. August, Schuhmachermeister Balingen a. G.

Herrman, Frau Bürgermeister Neuenh.  
Georg Fröh, Schneidmstr. Unterospach

Ludwig, Fr. Marie Schöndrunn  
Mayer, Frau Louise " "

Pittus, Dr. Friedrich Matsenbach  
Konditorei und Cafe Junk. Nürnberg

Heller, Dr. Fröh, Tanzlehrer Nürnberg

Villa Germania.  
Remus, Dr. Emil, Verwaltungsdirektor mit Frau Gem. Halle a. S.

Stadtpfarrrer Hammer.  
Blumstein, Dr. F. H., Pfarrrer Kammerzweiler Luise Heinrich, Ww. Ober-Schwandorf

Ehlingen, Dr. Villa Hohenstaufen.  
Jäger, Dr. Maleerstr. Kasta

Haus Honold.  
Kleine, Frau Ernestine Ww. Stuttgart  
Olpp, Frau Mina Ww. Urach

Schempp, Fr. Emma Ww. Hamburg  
Eisenmann, Dr. R., Perst. Küchenmeister Stuttgart

Giswiler Fortheimer.  
Bergmann, Dr. Apotheker mit Frau Gem. Hannover

Capellen, Frau Dr. med. mit 2 S. " "

Villa Johanna.  
Loffow, Frau Marie, Rfm. Ww. Stuttgart  
Mitschlich, Frau Elise, Rfm. Ww. " "

Dr. med. Josenhans.  
Ehlinger, Frau Auguste, Rektor's Ww. Göppingen

Ludwig Kappellmann, Rfm. Desselberger, Frau L., Gerichtsnotar's Ww. Heilbronn

Villa Karlsbad.  
Leiber, Dr. Joh Bapt., Baumstr. Karlsruhe

Fr. Klotz, Schmidmstr. " "  
Müller, Dr. Philipp, Hof-Postbeschlagnist Grünsfeld

Hotel Klumpp.  
Gumpel, Dr. Max  
Jäger, Dr. Ernst, R. Fabrikant mit Frau Gem. Bamern

Kahn, Dr. Ad. Markisch-Elfah  
Königsböfer, Dr. Geh. Hofrat Dr. Professor mit Fr. Gem. und Fr. L. Stuttgart  
Manderscheid, Dr. Rudolf Trier  
Neuhaus, Dr. August Schweghingen

Karl Krauß, Malermstr.  
Stieler, Frau Privatier mit 3 T. Kassel  
Meßgermstr. Krauß, Hauptstr. " "

Moses, Fr. Anna Zweibrücken  
Hans Koch. " "

Deutschmann, Dr. Heinrich, Dr. Zahnarzt mit Fr. Gem. und S. Saalfeld  
Hofkonditor Lindenberger. " "

Krieger, Dr. G. mit Frau Gem. D. Meiderich  
Wickum, Dr. H., Ziegeleibes. mit Fr. Gem. D. Meiderich

Benninghoven, Fr. Engelina D. Kallwort  
Christiane Lipp, Ww. " "

Feyer, Dr. Ernst, Buchbinder Göttingen  
Jumstein, Frau Katharine Ww. Schönmühlbach

Villa Mathilde.  
Dolmeisch, Frau Privatier mit L. Sulz a. N.  
Siedmann, Dr. Fabrikdirektor Auen i. Westf.

Jakob Messerle. " "  
Mayer, Fr. Agathe Zimmern

Villa Mon repos.  
Wirth, Dr. G. Rentner Hanau a. M.  
Wirth, Frau Anna " "

Wirth, Fr. Marie " "  
Rotschild, Dr. Louis, Friedberg

Maurerstr. Wöfflinger.  
Fehlhaber, Dr. Hans, Zeichenlehrer Hanau

Chr. Döffinger. " "  
Held, Frau Adolf Rosbach

Baddiener Kometsch. " "  
Heimerdingen, Frau Ulm

Villa Schill.  
Förstner, Frau Direktor mit Fr. Tochter Berlin-Charlottenburg

Ulrich Schmid, Hauptstr. " "  
Maier, Dr. Adolf Ulm

Villa Schönblick. " "  
Lüdenbach, Frau M.-Gladbach

Villa Sommerberg.  
Hab recht, Frau Math., Rentiere Berlin  
Geiseler, Fr. Klara Berlin

Fr. Treiber, Rfm. " "  
Guge, Dr. Wilhelm, Rentiermann a. D. mit Fr. Gem. Bad Dürk. im

Lang von Langen, Fr. Agnes Kanaustat

Marie Treiber-Engmann. " "  
Kelmger, Dr. Paul, Finanzrat Stuttgart  
Lorch, Frau Pforzheim

Rauhut, Dr. Gustav, Rgl. Postsekretär a. D. Berlin

Rauhut, Frau Ernestine, geb. Schulz " "

Paul Treiber, Baddiener " "  
Steinbrecht, Dr. Gustav, Fabrikdirektor Amberg

Johanna Trippner Ww. Rothstr. 151.  
Lang, Dr. G., Privatier mit Nichte, Fr. Marie Lang Rothgerham England

Villa Viktoria. " "  
Doppe, Dr. Kar., Rfm. Düsseldorf  
Kuhle, Dr. Karl, Rentier mit Frau Gem. Teltow bei Berlin

Gottlieb, Fr. Julia, Studentin Heidelberg  
Buchdruck-reibes. Wildbrett, Ww. " "

Conrady, Dr. Karl, Beamter Berlin

Zahl der Fremden 6256.

### Konzert-Programm

Mittwoch, den 8. Juli  
Auf dem Kurplatz  
nachmittags 6-7 Uhr

- Marsch opus 108 Mendelssohn
- Ouv. z. Op. Tell' Rossini
- Hermes-Schwinger Walzer Rehefeld
- Festlicher Zug zum Münster a. 'Lohengrin' Wagner
- Ballettmusik a. d. Op. 'Die Königin von Saba' Goldmark
- Mädchenlaunen Mazurka Fährbach

### Donnerstag, den 9 Juli

In der Trinkhalle.  
vormittags 8-9 Uhr.

- Choral: Nun freut euch liebe Christengemein Haydn
- Sinfonie Nr. 12 (B-dur) I. und 2. Satz Strauss
- Studententänze Walzer Urban
- Ouv. z. 'Scheherazade' Schubert
- Ballettmusik aus 'Rosamunde' Strauss
- Die Emancipierte Mazurka

### Kurärzte in alphab. Ordnung.

Dr. Ascher, prakt. Arzt und Kurarzt Sprechstunden  
Täglich Vorm. 9-11 und Nachm. 3-5 Uhr. Wohnung:  
Villa Pöcker, gegenüber der Trinkhalle.

Dr. Faber, prakt. Arzt und Kurarzt. Sprechstunden  
Vorm. 10-12, Nachm. 3-5 Uhr (ausgenommen Sonn-  
und Feiertage). Wohnung: Haus Drebingen, Hauptstr. 73

Dr. W. Grunow, Nachfolger von Herrn Sanitätsrat  
De Post-. Sprechstunden Vorm. 9 bis 11 Uhr, Nachm.  
3 bis 5 Uhr Wohnung: Villa De Ponte, König-Karl-  
straße 178 B.

Dr. Gaußmann, Sanitätsrat. Sprechstunden: Vorm.  
8 1/2 bis 9 1/2 Uhr, Nachm. 3 bis 5 Uhr (Sonntag aus-  
genommen). Wohnung: Kernerstr. 3

Dr. Giller, Distriktsarzt. Arzt der Kinderheilstatt  
'Heerhülse'. Sprechstunden: Vorm. 10 bis 12 Uhr Nachm.  
(ausgenommen Donnerstags und Sonntags) 3 bis 5 Uhr.  
Wohnung: Villa Fröh Rath, Hauptstr. 149 unterhalb des  
städt. Elektrizitätswerks.

Dr. Josenhans (L. Bahn-Arzt). Sprechstunden:  
Vorm. 10 bis 12 Uhr, Nachm. (ausgenommen Sonntags)  
von 3 bis 6 Uhr. Wohnung neben dem Badgebäude.

Dr. Lauer, homöopath. und Kurarzt, Spezialarzt für  
Frauenkrankheiten Sprechstunden: Vorm. 9 bis 11 Uhr.  
Samstags und Sonntags keine Sprechstunde Wohnung:  
Villa Carmen, gegenüber dem Bahnhofs.

Dr. Lorenz, Stadt- und Kurarzt, Arzt d. städtischen  
Krankenhauses. Elektrische Spezialeinrichtung f. Vibrations-  
massage bei Lähmungen, Gelenkleiden, Nerven etc. Sprech-  
stunden Vorm. 10 1/2 bis 12 Uhr, Nachm. (Sonntags aus-  
genommen) 3 bis 5 Uhr. Sprechzimmer: Hauptstr. A 32,  
neben Hotel Klumpp, vis-a-vis den Bädern.

Dr. Weissfächer, Scheimer Hofrat, Rgl. Badearzt.  
Sprechstunden 8 1/2 bis 10 Uhr, Nachm. 3 1/2 bis 5 1/2 Uhr  
im Portico des Katharinen-Stifts. Photographische Auf-  
nahmen und Untersuchungen mit Röntgenstrahlen. Für  
Kranke, welche im Genuss von Freibad stehen, Unbemittelte  
und Bedürftige ist der R. Badarzt Dienstag und Freitag  
von 1 bis 2 Uhr Nachm. zu sprechen. (Sonntag Nachm.  
keine Sprechst.) Elektr. Bierzellenbad.





## Rundschau.

### Deutscher Städtetag.

München, 6. Juli. Der Deutsche Städtetag wurde heute durch den Oberbürgermeister Kirchner-Berlin eröffnet mit der Mitteilung, daß von 163 zum Städtetag berechtigten nur 5 Städte und Vertreter seien. Außerdem seien zahlreiche kleine Städteverbände vertreten. Der Redner brachte ein Hoch auf den Kaiser und den Prinzregenten aus. Oberbürgermeister Borcht-München begrüßte den Städtetag namens der Stadt München. Das erste Referat erstattete Stadtrat Böll-Frankfurt a. M. über den Kreditbedarf im Haushalt der Städte. Der Redner erklärte Anleiheaufnahmen zur Finanzierung gewerblicher Betriebe durch die Stadt für unbedenklich und sogar vorteilhaft und innerhalb gewisser Grenzen auch für ertraglose Unternehmungen. Er empfahl für alle Zwecke die Ansammlung von Fonds, welche durch das Mehrerträgnis der schwankenden Einnahmequellen zu dotieren seien. Sodann sprachen über Formen und Wege zur Befriedigung des Kreditbedarfs der deutschen Städte Stadtrat Mißlaff und über neue Wege zur Deckung des Kreditbedarfs der Städte Oberbürgermeister Kutscher-Fürth. Letzterer empfiehlt die Zentralisierung des deutschen Kreditwesens. Bei der Zentrale werden disponible Gelder angelegt, die dann die Darlehen an die Gemeinden vermittelt. Die Zentrale würde dann auch die Unterbringung der Obligationen besorgen, sie würde den Verkehr mit den Sparbanken leiten und alle finanziellen Angelegenheiten regeln. Der Redner erläuterte den Plan im einzelnen und hält bei guter Leitung Nachteile für ausgeschlossen. Er stellte den Antrag, den Vorstand zu ermächtigen, das Erforderliche einzuleiten.

### Das Koalitionsrecht der Handlungsgehilfen und Techniker.

Der Handelsvorstand in Nürnberg hat sich zu dem Geheimrat des Verbandes Bayerischer Metallindustrieller einstimmig dahin ausgesprochen, daß das gesetzlich gewährte Koalitionsrecht der Handlungsgehilfen und Techniker uneingeschränkt gewahrt bleiben müsse und daß Versuche in entgegengesetzter Richtung als eine Störung des Friedens zwischen Prinzipal und Angestellten sehr zu bedauern seien. Mit Rücksicht darauf, daß zur Zeit Ausgleichsverhandlungen stattfinden, wurde von einer weiteren Beschlussfassung abgesehen und nur der Hoffnung auf baldige Wiederherstellung des guten Einvernehmens Ausdruck gegeben.

### Gegen die moralische Tortur.

Ähnlich wie das württembergische Justizministerium hat jetzt auch das bayerische einen Erlaß an die Gerichte herausgegeben, der eine Einschränkung des Nachforschens nach Vorbestrafungen bei der Aburteilung von Angeklagten und bei der Vernehmung von Zeugen bezweckt. Der Erlaß wendet sich zunächst gegen die trotz einer Verfügung vom Jahre 1894 bestehende Übung, jedem Angeklagten bei noch so geringfügigen Verfehlungen frühere Verurteilungen vorzuhalten. Das soll unterbleiben, namentlich bei Wiederholungsfällen von Uebertretungen, ohne besondere strafrechtliche Bedeutung, bei Privatklagen und Verfehlungen nicht entehrenden Charakters, bei leichten, vorläufigen sowie fahrlässigen Vergehen, bei Fällen aus weitab liegenden Strafrechtsgebieten oder in Fällen, bei denen die Länge der verfloffenen Zeit die frühere Straftat zur Beurteilung des Angeklagten kaum mehr in Betracht kommen läßt.

Der Erlaß gibt zu bedenken, daß die Preisgabe einer durch jugendliche Verirrung, Leichtsinns, Not und augenblickliche Erregung erlittenen früheren Strafe einen Angeklagten empfindlich bloßstellt, ihn um Stellung und Verdienst bringen oder des häuslichen Friedens berauben könne. Dem Vorstehenden bleibt die Prüfung im einzelnen Fall überlassen. Die Anklagebehörde soll sich Strafregisterauszüge zunächst nur zum eigenen Gebrauch be-

## Das Zeichen der Bier.

Von Conan Doyle.

(Fortsetzung.)

Von den weissen Juwelen kam bei dem Verhör nicht ein Wort heraus, denn der Rajah war abgesetzt und aus Indien vertrieben worden; es hatte daher niemand ein Interesse daran. Der Mord wurde jedoch klar erwiesen und es bestand kein Zweifel, daß wir alle vier daran beteiligt sein mußten. Die drei Söhne wurden zu lebenslänglicher Zwangsarbeit und ich zum Tode verurteilt. Doch ward mein Urteilspruch später umgeändert; ich erhielt die gleiche Strafe wie die andern.

Wir befanden uns in einer sonderbaren Lage. Alle vier schleppten wir die Ketten am Bein und hatten blutwenig Aussicht jemals wieder los zu kommen, und doch waren wir im Besitz eines Geheimnisses, das jedem von uns Wohnung in einem Palast verschafft hätte, nur konnten wir leider keinen Gebrauch davon machen. Während die herrlichsten Mädschener für uns bereit lagen und nur darauf warteten, von uns aufgehoben zu werden, mußten wir uns Buff und Tritt von dem jüngsten Laffen gefallen lassen, mußten Reis essen, Wasser trinken und harte Arbeit tun. Es fraß mir das Herz ab und hätte mich toll machen können; aber ich war immer ziemlich standhaft und so bezwang ich mich und wartete auf eine günstige Gelegenheit.

Endlich schien sie mir gekommen. Ich wurde von Agra nach Madras transportiert, und von da nach der Blair-Insel in den Andamanen. Dort waren nur wenige weiße Sträflinge, und da ich mich von Anfang an gut aufgeführt hatte, erhielt ich bald eine bevorzugte Stellung. Mir wurde eine Hütte in Hope-Town angewiesen und ich war so ziemlich mir selbst überlassen. Es ist ein kleiner, vom Fieber heimgesuchter Ort am Abhang des Mount Harriet. Wo das Stück Land aufhörte, das wir geküht hatten, hausten die wilden,

schaffen und in der Verhandlung ebenfalls dafür eintreten, daß die zwecklose und entbehrliche Bekanntmachung von Vorstrafen unterbleibt oder keinesfalls früher als notwendig erfolgt.

In höherem Maße noch als bei den Angeklagten müsse bei den Zeugen jede unnötige Bloßstellung vermieden werden. Es dürfen Fragen über die Glaubwürdigkeit von Zeugen nur aus der vorliegenden Sache selbst geschöpft werden, und der Zeuge müsse vor allen Fragen bewahrt bleiben, die über diese vom Gesetz gezogenen Grenzen hinausgehen oder gar den Zweck verfolgen, den Zeugen oder eine ihm nahestehende Person bloßzustellen. Fragen nach früherer Bestrafung von Zeugen dürfen nur bei zwingender Veranlassung gestellt werden.

Wäge dieses Beispiel bald überall Nachahmung finden.

### Zum Prozeß Eulenburg

wird berichtet, daß weitere 16 Personen aus München und den Vororten Vorladungen für die nächsten Tage erhalten haben. Unter den neuen Belastungszeugen befinden sich sieben Starnberger Fischer und drei Mitglieder der preussischen Gesandtschaft.

Ferner meldet die „S. J. a. M.“: Vor dem Schwurgerichtssaal ist das Polizeiaufgebot verstärkt worden. Wie verlautet, hat Oberstaatsanwalt Jsenbiel erklärt, daß er in den Pausen beschäftigt worden sei. Als neuer Zeuge ist Oberhofmarschall Graf August Eulenburg erschienen, der nach kurzen Erklärungen des Justizrats Bernstein gestern als erster Zeuge vernommen wurde. Hierauf wurde Milchhändler Riedel-München vernommen. Während der Vernehmung Riedels mußte Justizrat Bernstein den Saal verlassen.

### Neuer Zant im Flottenverein.

Es steht fest, daß Fürst Salm-Horstmar auf die Leitung des Flottenvereins verzichtet hat. Das Schreiben, in dem er diesen Entschluß der Präsidialgeschäftsstelle in Berlin mitteilte, lautet in seinen Hauptzügen:

Dem Präsidium des Deutschen Flottenvereins erlaube ich mir ganz ergebenst mitzuteilen, daß es mir leider nicht gelungen ist, die der Annahme meiner Wahl entgegenstehenden Hindernisse zu beseitigen. Ich bin daher zu meinem großen Bedauern nicht in der Lage, dem auf der Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins in Danzig an mich ergangenen ehrenvollen Ruf, wieder an die Spitze des Vereins zu treten, Folge zu leisten.

Fürst Salm hat nach der „Rhein.-Westf. Zig.“ diese Entscheidung unmittelbar nach der Audienz getroffen, die er vor einigen Tagen in Kiel beim Kaiser hatte. Das alldeutsche Blatt will nicht veröffentlichen, was dort vorgegangen ist, schließlich aber bemerkt es:

Die Entscheidung fiel gegen den Fürsten, sehr unerwartet, denn noch vor acht Tagen waren die ausschlaggebenden Personen mit der durch den Danziger Tag geschaffenen Lage einverstanden. Dann errangen die Intrigen der Bayern die Oberhand, und die Wagsgale senkte sich tief zu ungunsten des Fürsten und seiner Freunde. Gegen die Wünsche eines Bundesfürsten konnten leider die höchsten verantwortlichen Reichsbeamten ihre wohlüberlegten und durch den Oberpräsidenten in Danzig festgelegten Meinungen und Absichten nicht durchsetzen.

Der Streit zwischen den norddeutschen „Unentwegten“ und den Bayern geht also von frischem los.

### Elektrischer Versuchsbetrieb in Baden.

Karlsruhe 4. Juli. Die badische Regierung wird auf der Wiesentalbahn einen ersten größeren Versuch zur Einführung des elektrischen Betriebes machen, an den der Kommissionsbericht der Zweiten Kammer über Eisenbahnbudget die Erwartung knüpft, daß im Bewährungsfalle auf eine weitere Ausdehnung

eingeborenen Kannibalen, die bei der ersten besten Gelegenheit bereit waren, einen von ihren vergifteten Pfeilen auf uns abzuschleichen. Wir waren bei den Erdarbeiten, Straßenleitungen, Yam-Pflanzungen und einem Duzend anderer Dinge den Tag über hinreichend beschäftigt, aber am Abend hatten wir etwas Zeit für uns frei. Unter anderem lernte ich auch für den Doktor Arzneien bereiten, und schnappte dies und jenes von seinen Kenntnissen auf. Dabei paßte ich immer auf eine Gelegenheit zur Flucht; allein die Insel ist viele hundert Meilen von jedem andern Land entfernt, und in jenen Meeren weht so gut wie gar kein Wind; da war's fast ein Ding der Unmöglichkeit, fortzukommen.

Der Arzt, Doktor Sommerton, war ein flotter, junger Bursche, und die anderen Offiziere pflegten abends in seiner Wohnung zusammenzukommen und Karten zu spielen. Die Apotheke, in der ich meine Arzneien bereitete, stieß an das Wohnzimmer; durch ein kleines Fenster sah man hinein. Oft, wenn mir einsam zu Mute war, löschte ich die Lampe in der Apotheke aus, und konnte dann das Geräusch hören und an dem kleinen Fenster stehend, dem Kartenspiel zusehen. Das machte mir Vergnügen; denn ich spielte selbst gern Karten. Die Spieler waren Major Scholto, Hauptmann Morstan und Leutnant Bromby Brown, die das Kommando über die eingeborenen Truppen hatten; ferner der Doktor selbst und zwei oder drei Gefängnisbeamte; eine sehr gemüthliche, kleine Gesellschaft. Etwas fiel mir aber bald dabei auf; nämlich die Offiziere verloren immer und die Zivilisten gewannen. Das soll durchaus nicht heißen, daß irgend etwas Ungehöriges geschah; ich erwähne nur die Tatsache. Die alten Gefängnisinspektoren hatten, seit sie in den Andamanen waren, wenig anderes getan, als Karten gespielt, und Uebung macht den Meister. Die anderen aber spielten nur zum Zeitvertreib, und warfen ihre Karten gleichgültig hin, wie es gerade kam. Einen Abend nach dem andern fanden die Offiziere als ärmere Leute vom Spieltisch auf, und je ärmer sie

in größerem Umfange bald mit Bestimmtheit zu rechnen sein werde. In der auf diese Weise zu verwickelnden Ausnützung der Wasserkräfte liege für das Land ein hochwichtigender volkswirtschaftlicher Gewinn, eine namhafte Förderung der Elektrizitätsfähigkeit des Staates und bis zu einem gewissen Grade eine Unabhängigmachung der Eisenbahnerverwaltung von den Konjunkturen des Kohlenmarktes. Als erste Teilforderung sind dafür 100 000 Mark eingestellt. Die nötige elektrische Kraft soll dem im Entstehen begriffenen Kraftwerk bei Augst-Wehrlen entnommen werden. Ferner sind für eine Starkstromfernleitung Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe Mark 606 000 eingestellt. Durch die geplante Verbindung der Dampfzentralen Karlsruhe und Mannheim soll sich wegen der Vereinfachung und Sicherheit des Betriebes damit eine Kostenersparnis von jährlich etwa 59 000 Mark ergeben. Ueberdies solle dadurch die Schaffung einer Reserve für das überlastete Karlsruher Elektrizitätswerk fort. Auch soll diese Fernleitung so gestellt werden, daß sie bei Errichtung eines Wasserwerkes bei der oberen Murg ohne weiteres zur Ueberleitung des elektrischen Stromes von dort nach Mannheim und Heidelberg benützt werden kann.

### Ein Deutscher von russischen Polizisten erschossen.

Am Sonntag abend wurde in Lodz von einer Polizeipatrouille in der Petrikaustraße ein elegant gekleideter junger Mann, der auf dem Trottoir ging und etwas notierte, beobachtet. Nachdem man ihn eine Stunde beobachtet hatte, befahl der Polizeibeamte dem jungen Manne, er solle die „Hände hoch“ halten. Als er, wahrscheinlich weil er den Befehl nicht verstand, nicht Folge leistete, erschossen die Schutleute mit ihren Mauerpistolen den Unschuldigen. Laut der bei der Leiche gefundenen Legitimation war der Erschossene ein Photograph Edmund Mali aus Berlin.

Wenn diese Nachricht sich bestätigt, dann muß man energisch Gemüthung für diese russische Brutalität fordern. Am besten wärs, man würde den ganzen russischen Staat unter Kuratel der gesitteten Völker stellen.

### Raub eines Judenknaben.

Der Kl. Presse wird aus Rom geschrieben: Fünfzig Jahre waren am 24. Juni seit dem Tode verlossen, wo die päpstliche Regierung in Bologna den Raub des siebenjährigen Judenknaben Edgardo Mortara anbefahl und durchführte, ein Fall, der die ganze gebildete Welt empörte. Girolamo Mortara, ein Händler in Tapezierartikeln, hatte im Jahre 1852 ein christliches Dienstmädchen, Anna Morisi, seit mehreren Monaten im Hause, was damals auffallend war, da es den Juden im Kirchenstaat verboten war, christliche Dienstmädchen zu halten. Die Morisi, die wohl ihre Strümpfe haben mochte und gehört hatte, daß jeder, der ein Judenkind taufe, mit vollem Ablass in den Himmel komme, gab dem acht Monate alten Edgardo, als sie ihn in Todesgefahr glaubte, die Kottaupe, verschwieg aber den Fall. 1857 erkrankte der andere Sohn Girolamos mit Namen Kristide, und sieben Nachbarinnen rieten der Dienstmagd, diesen zu taufen, worauf sie antwortete, sie schene sich, es zu tun, da sie schon den kleinen Edgardo zum Christen gemacht hätte. Die Geschichte sprach sich herum, nur die Familie Mortara erfuhr nichts davon, wohl aber der Vorsteher der Inquisition, der Dominikanerpater Falletti. Dieser lud die Dienstmagd Morisi mehrere Male vor das Gericht der Inquisition und berichtete seinem Kardinalerzbischof, der sich nach Rom wandte und den Befehl erhielt, sich des christlichen Judenknaben zu bemächtigen und ihn nach Rom zu bringen. Am Abend des 23. Juni 1858 wurde das Haus des Juden Mortara von der Gendarmerie besetzt, die die Auslieferung des Kleinen verlangte. Mit Mühe leisteten

den, desto begieriger waren sie auf das Spiel. Major Scholto erging es am schlimmsten. Er pflegte zwar in Banknoten und Gold zu zahlen, aber bald stellte er Wechsel aus, und zwar auf große Summen. Manchmal gewann er eine Weile, wie um ihm Mut zu machen, und dann kehrte das Glück sich wieder mehr als gegen ihn. Den ganzen Tag irrte er umher, hinter wie eine Gewitterwolke und legte sich weit mehr auf's Trinken, als ihm gut war.

Eines Abends verlor er noch mehr als sonst. Ich sah gerade in meiner Hütte, als er mit Hauptmann Morstan auf dem Wege nach ihrem Quartier daherkam. Die beiden waren Bufenfreunde und unzerrenlich. Der Major schien ganz rasend über seine Verluste.

Es ist aus mit mir, Morstan, sagte er. Ich muß den Abschied nehmen; ich bin zu Grunde gerichtet. Unsinn, alter Kamerad, sagte der andere, ihm auf die Schulter klopfend. Ich habe auch einen bösen Dieb bekommen, aber —

Das war alles, was ich hören konnte; aber es ging mir im Kopf herum.

Ein paar Tage später schlenderte Major Scholto an der Bucht entlang. Da nahm ich die Gelegenheit wahr, ihn anzureden.

Ich möchte Sie um Ihren Rat ersuchen, Herr Major, sagte ich.

Was gibts, Small? fragte er, die Zigarre aus dem Munde nehmend.

Ich wollte Sie etwas fragen, Herr Major. Wer ist wohl die richtige Person, an die ein verlorener Schatz übergeben werden sollte? Ich weiß, wo eine halbe Million verborgen liegt und da ich selbst keinen Gebrauch davon machen kann, so dachte ich, es wäre eigentlich das Beste, den Schatz der betreffenden Behörde zu übergeben; es wäre doch möglich, daß man mir meine Strafzeit dafür abkürzt.

Fortsetzung folgt.



der Vater es durch, daß er sich beim Erzbischof-Kardinal-  
legaten beschwerten dürfte. Doch der Prälat blieb un-  
erbittlich und gewährte nur vierundzwanzig Stunden  
Frift. Nach Ablauf dieser rissen die Gendarmen das  
Kind dem ohnmächtig niedersinkenden Vater aus den  
Armen. Die kaum aus dem Kindbett genesene Mutter  
hatte man mit Gewalt in ein anderes Haus geschleppt,  
damit sie nicht Zeugin würde. Edgardo wurde in einen  
Wagen getragen und vor die Stadt gebracht, wo er  
mit einem Gendarmen in Zivil nach Rom per Eilpost  
fuhr. Die Mutter verfiel in Krämpfe und wurde so  
schwer krank, daß sie sich nie mehr erholte, der Vater  
war seit der Zeit halb geistesgestört und vernachlässigte  
sein Geschäft derart, daß dessen Ruin ihn später zur Aus-  
wanderung nach Turin zwang. Die ganze liberale  
Presse der Welt schlug Alarm, der Premier des König-  
reichs Sardinien, Cavour, selbst Napoleon III. prote-  
stierte bei Papst Pius IX. Vergebens! Edgardo kam in  
Rom in die Hand des Rektors der Katakomben, der  
ihn in ein Kolleg brachte, wo er von neuem getauft und  
zum Geistlichen erzogen wurde. Als Bologna 1859  
italienisch wurde, schickte man ihn in die Sa-  
binaerberge in ein Kloster, und, als der Kirchenstaat  
1870 italienisch wurde, nach Tirol und von dort nach  
Frankreich und Spanien. Jetzt ist Vater Pius Edgar  
Mortaro ein Pfarrer Professor der Theologie und Mis-  
sionsprediger der Padres vom Lateran in Rom. Seine  
Verwandten sind Juden geblieben, denn er hat nie da-  
ran gedacht, auch sie zu bekehren.

## Tages-Chronik.

**Berlin, 7. Juli.** Der Kaiser hat gestern spät  
abends seine diesjährige Nordlandsreise von Trave-  
münde aus angetreten.

**Berlin, 7. Juli.** Fürh Eulenburg hat heute  
Nacht einen schweren Brechanfall erlitten, so daß  
die Ärzte herbeigerufen werden mußten.

**Mühlhausen, 7. Juli.** Bei den Nachwahlen zum  
Gemeinderat haben die Bürgerlichen sämtliche  
noch zu besetzenden fünf Sitze des Gemein-  
rats erobert. Nunmehr besitzen die Sozialdemokraten  
ebenso wie in Strassburg keinen Sitz mehr im Gemeinderat.

**München, 6. Juli.** Der liberale Kongress  
erreichte heute abend seinen Höhepunkt mit einer guten, von  
vielen Tausenden besuchten Volksversammlung im Saale  
des Münchner-Kindl-Kellers. Der jungliberale Führer  
Lefow und die Reichstagsabgeordneten Böhl, Müller-  
Reinigen und Raumann sprachen über die Solidarität  
des Liberalismus und seine Neubelebung und Erstarbung  
zum Kampfe um das parlamentarisch-konstitutionelle Re-  
giment.

**München, 6. Juli.** Wie die „Augsb. Abendztg.“  
meldet, ist Landtagsabgeordneter Erhart-Ludwigshafen  
(Soy.) schwer erkrankt. Hochgradige Nervosität habe ihn ge-  
zwungen, in einem Erholungsheim Genesung zu suchen.

**Mannheim, 6. Juli.** Gestern starb hier der als  
nationalliberaler Politiker bekannte Erste Staatsanwalt Dr.  
Richard Junghanns. Der Verstorbenen hatte sich der  
jungliberalen Bewegung angeschlossen und versucht mit  
Lebhaftigkeit die liberale Idee. Junghanns war 1861 in  
Renzingen geboren, er erreichte also nur ein Alter von  
47 Jahren. Er litt an einer schweren Nierenkrankheit.

**Paris, 7. Juli.** Luftschiffer Jehmann hat mit  
seinem Flugapparat 18 Kilometer in 20 Minuten  
durchsegelt und damit den 10 000 Franken-Preis gewonnen.

**Paris, 5. Juli.** Die Vereinigung der So-  
zialisten des Seinedepartements veranstaltete  
gestern abend eine Protestversammlung gegen  
die Reise des Präsidenten Fallières nach  
Rußland. 2000 Personen nahmen an der Versam-  
lung teil, darunter viele russische Flüchtlinge. Die  
Redner kündigten an, daß diese Versammlung nur ein  
Vorpiel zu einer allgemeinen Protestkundgebung in  
ganz Frankreich bilde. Der sozialistische Deputierte  
Sembet hielt eine Rede, in der er u. a. sagte:  
„Da man will, daß Präsident Fallières eine Reise unter-  
nimmt, so erkläre ich, daß es eine Reise gibt, für welche  
ich stimmen würde, eine Reise nach Berlin. Wir wollen  
den Frieden und vor allem den Frieden mit Deutschland,  
und unser hauptsächlichstes Bemühen wird darauf ge-  
richtet sein, unsere Regierenden zu zwingen, den Deut-  
schen die Hand zu reichen anstatt ihnen die Faust zu  
zeigen.“

**Petersburg, 6. Juli.** Der Präsident des Peters-  
burger Obergerichtshofes, Kraskennikow, wurde gestern  
abend in dem Hofe eines Hotels durch einen Dolchstoß  
in die Brust verwundet. Der Täter konnte nicht  
ermittelt werden.

Das Extrajahr, das am Sonntag eine Luftfahrt von  
Konstanz nach Bregenz ausführte, erlitt einen Ma-  
schinendefekt und mußte auf offenem See Halt machen,  
bis von Lindau der Dampfer Stadt Meersburg zu Hilfe  
kam und das Extrajahr in den Lindauer Hafen ein-  
schleppte. Die Passagiere mußten ihre Verhütungstour  
auf dem Dampfer Stadt Meersburg fortsetzen.

Aus Bamberg wird berichtet: Seit halb 12 Uhr  
nachmittags steht die große hiesige Asphalt-Dachpappen-  
Fabrik Weber in Flammen. Die Fabrik  
ist rettungslos verloren, 2 Regimenter Militär wur-  
den an die Brandstelle beordert. Die Feuerwehr ist  
machtlos. Es besteht große Explosionsgefahr in der  
Teerölstiefhalle. Die Fabrik ist in ein großes Flam-  
menmeer getaucht, 2 Arbeiter werden vermisst.

Ein Trupp Münchener Studenten wurde beim  
Besuchen der Kraupenwandspitze von einem Ge-  
witter überrascht. Zwei Studenten wurden getötet,  
zwei andere nicht unerheblich verletzt.

Die Berliner Zeitung am Montag meldet: Sonn-  
tag mittag geriet in der Gegend zwischen Mittenwalde und  
Königswusterhausen ein Luftballon in eine Hagel-  
wolke und fiel rapid. Ein Insasse, Dr. Simon aus  
Berlin, schlug so hart auf dem Erdboden auf, daß ihm  
ein Fuß zerplatzte.

Die große Schuhwarenfabrik von Jakob Adolf in  
Pirmasens ist völlig nieder gebrannt. Das

Feuer entstand infolge der Gasexplosion im Bureau  
des Besitzers, der als Leiche gefunden wurde; die Frau  
und der Schwager des Besitzers erlitten bei den Rettungs-  
versuchen schwere Brandwunden. 400 Arbeiter sind brot-  
los. — Nach weiteren Meldungen hatte der Besitzer, der  
seit längerer Zeit an Gemütsstörungen litt, sich in das  
Kontor eingeschlossen, und sämtliche Gasahne aufgedreht.  
Beim Öffnen der Tür erfolgte die Explosion, die dann  
die Feuersbrunst hervorrief.

Wegen der anhaltenden Trockenheit fand in  
Bari eine Bittprozession statt, an der über  
3000 Personen teilnahmen. Es kam zu fa nati-  
schen Szenen. Männer und Frauen geißelten sich und  
rauchten sich die Haare aus, zerfetzten sich die Brust  
und konnten nur mit Mühe vor Schlimmerem bewahrt  
werden. Hier und da kam es zu heftigen Zusammenstößen  
mit dem ruhigeren Teil der Bevölkerung. Der Führer  
der aufgeregten Masse scheint ein ehemaliger Militär-  
arzt zu sein.

In Port au Prince hat eine am Sonntag aus-  
gebrochene Feuersbrunst gegen 400 Häuser zer-  
stört. Auch das Gerichtsgebäude, das Gefängnis und das  
Arsenal, in dem sich Vorräte an Pulver und Munition  
befanden, wurden ein Raub der Flammen.

## Jugendliche Spitzbuben.

Der Kölner Kriminalpolizei ist es gelungen,  
drei Mitglieder jener Spitzbubenbande aufzuspüren, die in  
letzter Zeit die nördlichen Stadteile Kölns unsicher ma-  
chen. Es handelt sich um drei Jochen der Schule ent-  
lassene Burschen, die gleichfalls, wie ihr Kollege im  
Kölner Knabenmord, durch Schundliteratur zu verbrech-  
erischem Treiben angeregt, sich zu einer Bande vereinigt  
hatten, die mit Revolvern, einer Menge Patronen und Dieb-  
sachen ausgerüstet, nachts in Privathäuser sich einschlichen  
und nach eigenem Gefährnis nicht vor einem Mord  
zurückgeschreckt wären, wenn sie in Ausübung ihres ver-  
brecherischen Handwerks gestört worden wären. Bei Fest-  
nahme der Verbrecher wurden die über Dächer die ju-  
gendlichen Spitzbuben verfolgenden Kriminalbeamten mit  
Schüssen empfangen. Bei einem Buben wurden sechs  
Säcken mit 100 Patronen und ein fünfläufiger Revolver,  
sowie andere Werkzeugzeuge vorgefunden.

## Aus Württemberg.

**Neu-Nachrichten.** In den Ruhestand versetzt: Den  
Eisenbahninspektor in Reutlingen hat die Generaldirektion  
des Staatsbahnen um et. Bezeichnung des Mittel-ranges 1. Klasse  
des Frei beschieders

**Beurlaubt:** Den Postsekretär in Oberpostsekretär Ruder bei  
dem Postamt Nr. 8 in Stuttgart und den Postsekretär bei  
dem Postamt in Stuttgart zur Generaldirektion der Posten und  
Telegraphen und den Postsekretär Ruder bei dem Postamt Nr. 7 in  
Stuttgart an dem Postamt Nr. 11 beurlaubt.

**Beurlaubt:** Die Oberpostsekretären Stecher bei dem Post-  
amt Stuttgart und Schäfer (Frei) bei dem Postamt Nr. 1 in  
Stuttgart zu Postsekretären bei dem Postamt Stuttgart sowie  
den Oberpostsekretären Veit bei dem Postamt Nr. 2 in Reutlingen  
zum Postsekretär in Reutlingen.

**Ernannt:** Den Postsekretären 1. Klasse Olmsted zum  
Oberpostsekretären in Jostenhausen.

**Übertragen:** Die Schulleitung an der evangel. Volksschule  
in Ellwangen dem Schulleiter Schweizer in Dörsingen. Beurlaubt  
Künzle, die 2. Schulleitung in Dettingen, Bez. Calw, dem Unter-  
lehrer Wilhelm Döhler in Ellwanger, Bez. Ellwangen, die 8. Schul-  
stelle in Langenau dem dortigen Schulleiter Reiff, die 4. Schulleitung  
in Ellwanger.

## Der Verbandstag der Schreinermeister

Württemberg und Hohenzollern fand in Stutt-  
gart statt. Als Vertreter der Zentralstelle für Ge-  
werbe und Handel wohnte Amtmann Kläiber den  
Verhandlungen an, ferner war Landtagsabgeordneter  
Siller erschienen. Der Vorsitzende, Schreinermeister  
Kranz, begrüßte die zahlreich besuchte Versammlung,  
worauf Amtmann Kläiber namens der Zentralstelle für  
Gewerbe u. Handel den Beratungen besten Erfolg wünschte.  
Die Zentralstelle werde die Bestrebungen des Ver-  
bands aufs nachdrücklichste unterstützen. Namens der  
Handwerkskammer Stuttgart und des württ. Handwerker-  
Landesverbands sprach Malermeister Haug. Der Vor-  
sitzende erstattete sodann den Jahresbericht. Der Ver-  
band zählt jetzt 30 Korporationen mit zusammen 898  
Mitgliedern, zu denen noch 100 Einzelmitglieder kom-  
men. Nach der Neuwahl des Ausschusses referierte  
Schreinermeister Krieger über Feststellung einer Landes-  
preisliste. Die Versammlung stimmte einem Antrag  
zu, wonach eine solche nur im Schema und in den Po-  
sitionen einheitlich aufgestellt werden soll, dagegen jeder  
Bezirk seine Preise nach Bedürfnis selbst regeln kann,  
und zwar soll die Liste der Stuttgarter Genossenschaft  
als Landespreisliste maßgebend sein. Nach einem Re-  
ferat von Rüdiger-Stuttgart erklärte sich sodann die Ver-  
sammlung einstimmig für die Abschaffung der  
Stuttgarter Möbelmesse. Eine diesbezügliche  
Eingabe soll an den Gemeinderat gerichtet werden. Als  
Ersatz für die Möbelmesse wurde die Errichtung von  
örtlichen Möbelverkaufsstellen und die Gründung einer  
Zentralmöbelhalle angeregt. Hierauf beschäftigte sich der  
Verbandstag mit der Konkurrenz durch die Strafanstalten.  
Der Verbandsausschuß soll dahin wirken, daß die  
Maschinenarbeit in den Strafanstalten abgeschafft wird,  
dieselben zu den Beiträgen für die Berufsgenossenschaf-  
ten und zur Gemeindesteuer herangezogen werden. An  
die Verhandlungen schloß sich ein gemeinsames Mittag-  
essen.

**Ludwigsburg, 6. Juli.** Für die Verwertung der  
Wasserkräfte des Neckars bei Weibingen, die ein Stutt-  
garter Konsortium unter der Leitung des Bankhauses Al-  
bert Schwarz und der Mitwirkung der Amtskörperschaft  
Ludwigsburg betreibt, liegt jetzt ein neues Projekt vor,  
das u. a. im Gegensatz zum früheren, welches das Tur-  
binenhaus auf Markung Weibingen vorsah, mit Rück-  
sicht auf die spätere Schiffbarmachung des Neckars das  
Turbinenhaus auf Markung Pleidelsheim O. A. Marbach  
plant. Auch dieses Projekt hat die Koncession der Kreis-  
regierung zwar noch nicht erhalten, doch rechnet man  
in den beteiligten Kreisen bestimmt mit ihrer Gewäh-  
rung. Voraussetzung dafür ist der Nachweis des zu

erwartenden gemeinwirtschaftlichen Nutzens für die Ober-  
ämter Ludwigsburg und Marbach.

**Stuttgart, 7. Juli.** Die Volkspartei hat die  
Kandidatur für die Nachwahl in Oberndorf dem  
Rechtsanwalt Eugen Roth-Stuttgart angetragen, nachdem  
die Gesundheitsverhältnisse des Arbeitersekretärs Fischer  
diesem nicht gestatten, sofort in den Wahlkampf einzu-  
treten. Roth hat angenommen.

**Stuttgart, 6. Juli.** Der Garteningenieur Karl  
Schwede und Architekt Franz Köhler haben bei einem Wett-  
bewerb um Entwürfe für einen Stadtpark in Hamburg  
einen Preis von 1000 Mark errungen.

**Stuttgart, 6. Juli.** Mit den Arbeiten für den  
Umbau des Hauptbahnhofes Stuttgart wird nun-  
mehr begonnen. Die Württ. Eisenbahnverwaltung hat  
bedeutende Erd-, Betonier- und Maurerarbeiten und einen  
Tunnel von 680 Meter Länge mit einem Kostenaufwand  
von mehreren Millionen Mark zur Vergebung ausge-  
schrieben. Diese Arbeiten sollen binnen 2 1/2 Jahren aus-  
geführt werden. Hieran anschließend kommen im Ver-  
laufe der nächsten Jahre weitere größere derartige Ar-  
beiten zur Vergebung.

**Friedrichshafen, 6. Juli.** Der eben mit der goldenen  
Medaille für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnete Zepp-  
elin'sche Ingenieur Ludwig Dürr, ist am 4. Juni 1878 zu  
Stuttgart geboren, hat von 1895—1898 die K. Baugewerk-  
schule in Stuttgart besucht und dort im Sommer 1898 die  
Diplomprüfung bestanden. Nachdem er im Jahre 1896  
1/2 Jahre als Maschinentechniker bei der Maschineninspek-  
tion Kalen beschäftigt gewesen war, trat er im Jahre 1898 in  
den Dienst des Grafen von Zeppelin und leitete den Bau  
der drei letzten Luftschiffe. Ingenieur Dürr beteiligte sich  
bisher an allen Aufstiegen, wobei ihm die aeronautische  
Führung anvertraut war.

Eine aufregende Szene spielte sich Montag Mittag  
im Schalteraum des Postamts Nr. 3 in Stuttgart  
ab. Eine Frauensperson im Alter von etwa 30 Jahren  
lauerte von 2 Uhr ab dem Postsekretär Kaiser auf.  
Als dieser nun gegen 3 Uhr am Postamtswechsellager er-  
schien und eine Anweisung entgegennahm, gab sie fünf  
Schüsse auf ihn ab, von denen einer durch die Wange  
ging, während ein zweiter ihn in den Rücken traf. Die  
drei anderen Schüsse gingen fehl. Die Attentäterin namens  
Kosa Löwenberg wurde sofort, ohne Wider-  
stand von ihrer Seite, festgenommen. Der Grund zur  
Tat dürfte in Rache und Eifersucht zu suchen sein. Der  
Postsekretär wurde nicht lebensgefährlich verletzt ins Ka-  
tharinenhospital verbracht.

Zu dem Mordanschlag auf den Postsekretär Kai-  
ser erfährt das Südd. N.-B., daß die Kosa Löwenberg,  
die in der Nähe der Hospitalkirche ein Damenkaffee be-  
treibt, schon früher Liebschaften mit Eisenbahn- und Post-  
beamten gehabt und auch einmal einen Finanzbeamten mit  
Erstschießen bedroht hat.

Am Samstag und Sonntag sind in Friedrichs-  
hafen schwere Hagelwetter über die Stadt und Umgebung  
niedergegangen.

## Spiel und Sport.

**Friedrichshafen, 6. Juli.** Zu der Bodensee-  
Motorboot-Regatta, die vom deutschen Motor-  
Yacht-Klub arrangiert und vom 7. bis 9. August  
abgehalten wird, sind bereits 30 Motor-Yachten ange-  
meldet. Die Motorboot-Regatta nimmt am 7. August  
vor Konstanz ihren Ausgangspunkt. Die Bahn führt  
an Ueberlingen vorbei in den Ueberlinger See. Abends  
ist Festessen und Preisverteilung in Konstanz. Am  
Samstag den 8. August ist ein Blumenkorso am  
schwäbischen Ufer entlang über Bregenz nach Lindau  
geplant. Der gemeinnützige Verein Lindau wird am  
Abend des 8. August zu Ehren der Gäste eine groß-  
artige Sechshafenbeleuchtung mit Gondeleffekt und Feuer-  
werk veranstalten. Am Sonntag den 9. August ist eine  
Regatta von Lastfahrzeugen von Lindau nach  
Friedrichshafen vorgesehen. Den Schluß bildet nachmit-  
tags eine weitere Regatta vor Friedrichshafen, wo die  
Preisverteilung voraussichtlich vom König von Würt-  
temberg selbst vorgenommen wird. Zur Belegung des  
Bildes werden die Segelklubs Lindau und Bregenz an  
beiden Tagen ein Geschwader segeln von Bregenz  
und Lindau nach Friedrichshafen veranstalten. Außer-  
dem hat auch Graf Zeppelin bereits erklärt, daß  
wenn die Dispositionen es erlauben, er gerne an einem  
dieser Tage mit seinem neuen Luftschiff eine oder meh-  
rere Fahrten über den Bodensee unternehmen werde.

## Bermischtes.

### Adressat per Ballon abgereist.

Wir lesen in der Frankf. Ztg. folgende hübsche Skizze:  
„Es gibt kleine Interpunktionszeichen in dem fort-  
laufenden Texte unserer Entwicklung, die man verzeichnen  
soll, weil sie morgen schon überholt, übermorgen schon  
vergessen sind. Wir hatten an einen unserer Mitarbeiter in  
dringlicher Angelegenheit ein Telegramm abzuschicken.  
Antwort bezahlt. Statt der erwarteten Antwort kam eine  
amtliche Mitteilung: „Telegramm unbestellbar, Adressat  
per Ballon abgereist.“ Heute verblüfft uns  
das noch und das mit dem roten Streifen besetzte Blatt  
geht von Hand zu Hand. . . Morgen schon werden wir  
unserer Freunde nur noch drahtlos erreichen — irgendwo  
im Weltall, wo sie, ihr Flügelrädchen unter den Seilen,  
bei der nächsten Luftstation anfragen, ob kein redaktioneller  
Stechbrief wegen Unlaubüberschreitung hinter ihnen her  
ist. Lacht da Jemand? Wir bitten ihn nur das Tele-  
gramm in die Hand zu nehmen, auf dem in ganz ge-  
wöhnlichen Lettern steht: „per Ballon abgereist“, als ob  
sich um eine kleine Trambahnfahrt handle. . . Und  
das Kergerlächste ist nur, daß wir den Keel nun wirklich  
nicht erwischen können, denn die versuchten Ballöner  
haben es heute noch an sich, daß man nicht weiß, wo sie  
niedergehen. . . armuteliges, rüchändiges Fuhrwerk. . .  
Morgen wird's schon anders sein. Auf dem Ballon sieht  
unsere Flugmaschine, in der Westentasche haben wir das  
Mikrophon für Telephongespräche mit dem Südpol. . .



## Zommerfest der Volkspartei in Neuenbürg (Original-Bericht unseres F-Korrespondenten)

Im Anschluß an unseren Bericht in Nr. 155 seien wir folgen- es mit:

An Abgeordneten waren anwesend: Liesching, Schweibhardt, Schmid-Freudenstadt, Staudenmayer, Wagner, Löchner, Käp, Kägele, Beuerlein. Unter den „Alten“ der Partei sahen wir Dr. Richter-Pforzheim, den Vorsitzenden der Deutschen Friedensvereine, den „alten Winter“, den früheren Abgeordneten von Brackenheim, und Bankdirektor Kajfer-Pforzheim.

Beim Mittagmahl im Gasthose zur „Post“ konzertierte ein Teil der Stadtkapelle. Hier hieß Meißel-Neuenbürg die Parteigenossen willkommen; Hoffmann-Stuttgart gedachte der Freunde, wie Vleyer, Zetter, Georgii, Wilh. und Friedrich Treiber etc.

Nachdem der Zug den Festplatz erreicht hatte, hieß Stadtschultheiß Stirn namens der Stadt die Gäste willkommen und wünschte den Verhandlungen guten Verlauf.

Darauf begrüßte Kaufmann Fieß die Parteigenossen namens der Neuenbürger Demokraten und brachte ein Hoch auf die Partei aus.

Als nächster Referent bestieg Reichstagsabgeordneter Schweißhardt die Rednertribüne und führte in ausdrucksvoller Rede über

### die Arbeiten im Reichstage

folgendes aus:

Verehrte Festgenossen, meine Damen und Herren!

Hier in der freien Natur, da drängt sich auch die Politik uns auf. Selbstverständlich kann ich der Kürze der Zeit wegen nicht auf alle Einzelheiten eingehen, aber ich will doch diejenigen Punkte erwähnen, die ganz besonders die politischen Geister erregt haben. Der jetzige Reichstag bietet ein ganz anderes Bild als der vorige. Im vorletzten Reichstag war gerade das Zentrum die herrschende Partei. Mit ihren hundert Mandaten konnte sie im Verein mit den konservativen Regierungspartei sein und sie konnte mit der Sozialdemokratie regierende Partei sein. Bei den Wahlen kam es anders. Die Prophezeiung des Abg. Bebel in Hamburg erfüllte sich nicht. Die Sozialdemokratie verlor die Hälfte ihrer Sitze, und damit war auch gleichzeitig das Zentrum gescheitert. Für uns war die Hauptsache, die Einigung

der drei liberalen Gruppen. Es gelang die drei Gruppen allerdings nicht zu einer Partei zusammenzuschmelzen, sondern es bildete sich eine Fraktionsgemeinschaft. Auf diese Weise hatte der Linkliberalismus 51 Stimmen erhalten. Ich will durchaus nicht behaupten, daß nun alles harmonisiert, im Gegenteil, es geht oft dort recht lebhaft zu. Aber am Ende einigt man sich doch. Bei allen Fragen wird berücksichtigt, daß die Fraktionsgemeinschaft erhalten bleiben muß (Bravo!), trotz aller feindlichen Anfechtungen, die leider auch aus den eigenen Reihen kamen. Mit der Stärke von 50 Mann sind wir im Reichstage zu einer ausschlaggebenden Stellung gelangt. Die Lösung der meisten Fragen ist von unserer Stellungnahme abhängig. Alle Fragen werden von uns eingehend geprüft. Wir wissen ganz genau, was wir zu tun und zu lassen haben. Wir werden auch fernerhin nach unseren guten Grundsätzen handeln, wie wir das bisher getan haben. Redner wendet sich dann gegen das Verhalten der Sozialdemokratie, die überall den Liberalismus bekämpfe. Er erinnert dabei an die preussischen Wahlen und auch an die kürzliche Rede des Reichstagsabgeordneten Stadthagen. Er sei überzeugt, daß auch die denkenden Wähler der Sozialdemokratie eine Politik, wie sie ihre Führer treiben, nicht billigen. Nicht wir haben unsere Haltung verschoben, sondern die Nationalliberalen. Ich erinnere an die Baffermannschen Reden innerhalb und außerhalb des Reichstages. Ich erinnere ferner daran, daß jetzt auch die Nationalliberalen für direkte Reichsteuern zu haben sind. Im Februar 1907 habe Bällof gesagt, er wolle die deutsche Politik in liberalem Sinne führen. Bei dem hierbei entstandenen Worte „konservativ-liberale Paarung“ könne man das Gruseln bekommen. Wir haben diese Politik mit größter Vorsicht aufgenommen, und daß diese Vorsicht am Platze war, das haben die späteren Verhandlungen gezeigt. Einige Ansätze sind zwar vorhanden, daß die Regierung es mit ihrer Absicht ernst meint, liberal zu regieren. Ich darf daran erinnern, daß das Börjensezgesetz zustande kam, das Majestätsbeleidigungsgesetz und auch die soziale Gesetzgebung ist in gutem Fahrwasser. Der neue Staatssekretär Beethmann-Hollweg scheint weiter in den vom Grafen Posadowsky beschrittenen Bahnen wandeln zu wollen. Daß viel gearbeitet worden ist, das können Sie entnehmen aus der Tatsache, daß 28 Kommissionen gleichzeitig und beinahe ununterbrochen in Tätigkeit waren.

Dem Rufe nach Norderny ist auch unser Führer Payer gefolgt. Es wurden dann auf ihn die ärgsten Angriffe gemacht und so getan, als wenn wir uns deshalb einwickeln lassen. Payer mußte dem Rufe Folge leisten, um seine Bereitwilligkeit zu positiver Arbeit zu zeigen. Payer hat damals den 10. Januar als einen kritischen Tag erster Ordnung bezeichnet. Ich muß zugeben, daß die damalige Erklärung Bällofs im schärfsten Kontrast stand mit den Verprechungen, die er im Reichstage gemacht hat. Man kann man ja sagen, daß uns Preußen nichts angeht, und doch berührt uns das preussische Wahlrecht in tiefster Weise. Die preussische Politik ist auch für die Reichspolitik maßgebend, ich verweise dabei nur darauf, daß die deutschen Staatssekretäre auch hohe preussische Posten bekleiden. Den preussischen Einfluss werden wir auch bei der Beratung der direkten Reichsteuern zu empfinden haben. Ich bin auch der Überzeugung, daß Preußen in seinem eigenen Interesse gehandelt hätte, wenn es wenigstens die geheime Wahl bewilligt haben würde. Ich erinnere hierzu an den von der Sozialdemokratie geübten Boykott. Die freisinnigen Parteien erreichen durch ihr Auftreten mehr als die sozialdemokratischen Wahlrechtsdemonstrationen.

(Fortsetzung folgt.)

### Aus Stadt und Umgegend

**Wildbad**, den 8. Juli 1908. Entsetzt ward das Auge eines jeden gestern abend auf dem Kurplatz Luftwandelnden durch die eigenartige, ja beinahe märchenhafte Beleuchtung; dazu das wirklich sehr gute Konzert unseres Kurorchesters, das ein reichhaltiges, auserlesenes Programm vortrug, so daß man mit dem Dichter sagen kann: „Mein Liebchen, was willst du noch mehr!“

Das Kurtheater gibt heute abend als 28. Vorstellung „Im bunten Rock“; morgen abend ist das Theater geschlossen; Freitag abend erfolgt die Wiederholung des bei Publikum und Presse so großen Anklang gefundenen Wieschen Satyrspiels „2 mal 2-5“.

Donnerstag abend findet unter der Leitung des Kgl. Musikdirektors A. Prem im Konversationsaal ein Musikalischer Abend mit Orchester statt, an dem sich die Färsil. Hohenlohesche Kammerängerin Fr. Emma Zester aus Stuttgart als Solistin beteiligen wird.

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. Bertram Rebaureur & Reinhardt, Badisch.

## Neues Natur-Heilverfahren!

Im Interesse der leidenden Menschheit bringe hiermit zur gefl. Kenntnis, daß zur Zeit in

### meiner Kuranstalt

ein wichtiges **unübertroffenes** komb. naturgemäßes Verfahren angewandt wird.

Dieses ausgeprobte Verfahren, das sogenannte **Combinatium** (System Wily) bietet eine hervorragende neue Vervollkommenung im Dienste der Heilkunst, damit werden die im Körper enthaltenen Krankheitsstoffe, schlechte Säfte (Harnsäure), Gifte etc. rasch zerstört und führt so in einfacher, unschädlicher Weise die Genesung herbei. Patienten, welche durch das **Combinatium-Heilverfahren** Besserung und Heilung erzielen, bezeichnen solche Kur für wunderbare Heilwirkung.

Patienten kann nur empfohlen werden, in ihrem eigenen Interesse einen Versuch damit zu machen und werden viele damit Besserung und Heilung erzielen, selbst in Fällen, wo Hoffnung auf Genesung aufgegeben wurde.

Dieses moderne Heilverfahren wurde erfolgreich appliziert bei Nervenleiden sowie nerv. Herz-, Magen-, Darm-, Nieren- und Leberleiden, Blut- und Stoffwechselkrankheiten, Gicht- und Rheumatismusleiden, Ischias, Organisch, Neuralgien, Bronchialkatarrh, Influenza und andere Leiden.

Sprechstunden: jeden Dienstag und Freitag nachm. von 2-6 Uhr bei Herrn Schmid, Hotel Umlandshöhe.

### Neu aufgenommen:

Polyphton und Symphonion Orchestrions, Musikautomaten, Geschicklichkeits-Automaten, Phonographen, Walzen, Platten, Nadeln.

**Gramophone**, das Beste in Sprechmaschinen, *höchst vervollkommnete Wiedergab.*

Forspielen bereitwilligst.

Calmbach. Louis Löfler, Uhrengeschäft

## CAFÉ BECHTLE

Bäckerei und Conditorei

Hauptstrasse 80.

Naturweine von Heilbronn,

Uhlbach, Sasbachwalden etc.

im Ausschank.

## Fflaschenbier.

Vorzügliches Flaschenbier, hell und dunkel, in großen und kleinen Flaschen, direkt vom Lagerfaß auf Flaschen gezogen, empfiehlt

Wetzel, Rennbachbrauerei.

Kgl. Forstamt Wildbad.

## Nadelstammholzverkauf.

Am Mittwoch, den 22. Juli 1908, vormittags 10 Uhr im

schriftlichen Aufstreich auf dem Rathaus in Wildbad aus Staatswald l. 98 Börd. Eulenloch, 107 Ob. Baurenteich, 110 Börd. Wanne, 118 Ob. Aitergrund: Langholz: 360 Fochden mit Fm. 178 l., 252 II., 125 III., 18 IV., 10 V. Kl., 575 Tannen mit Fm. 578 l., 116 II., 127 III., 79 IV., 81 V. Kl., Abschnitte: 33 Fochden mit Fm. 14 l., 13 II., 3 III. Kl., 98 Tannen mit Festmeter 106 l., 23 II., 7 III. Kl. Die verschlossenen, vom Bieter unterzeichneten bedingungslos in ganzen und zehntelprozenten ausgedrückten Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Nadelstammholz“ wollen spätestens zu obengenannter Stunde beim Forstamt abgegeben werden; der alsbald auf dem Rathaus in Wildbad folgenden Eröffnung können die Bieter anwohnen. Klasseneinteilung und Taxpreise für 1908, der Ausschluß ist zu 100% der Taxpreise angeschlagen. Abfuhrtermin 1. Dezember 1908. Losverzeichnisse und Offertformulare unentgeltlich, Schwarzwälderlisten gegen Bezahlung vom Forstamt.

### König. Kurtheater

Wildbad.

Direktion Intendant Peter Siebig

Mittwoch, 8. Juli cr.

28. Vorstellung (Duzendfarten giltig)

### Im bunten Rock

Lustspiel in 3 Akten von Schönthan u. Frhr. v. Schlicht.

Donnerstag, 9. Juli cr.

geschlossen!

### Siederkranz

Morgen, Donnerstag, nachm. halb 3 Uhr

### Leichengefang.

Zusammenkunft im „Adler“.

Prima

### Apfel-Most

hat abzugeben

Carl Rath.

## Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich der geehrten Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung in Anfertigung von

**Firmenschildern, Grabkreuzen, Ornamenten, Treppengeländern, Türfüllungen**

in nur kunstgerechten Stilarbeiten.

FRIEDRICH HOEHN, Kunstschlosser Neuenbürg.

# Knaben

=Waschanzüge  
=Waschblusen  
=Waschhojen  
=Spielhojen  
=Schürzen

ferner **Wieder, Blusen, Träger, Reform-**

**Schmerzen für jedes Alter**

schwarz, weiß und farbig, in größter Auswahl bei

**Ph. Bosh, Wildbad.**

## MAGGI'Suppen

in Würfeln zu 10 Pfg. für 2 Teller geben, in wenigen Minuten und nur mit Wasser zubereitet, kräftige, wohlgeschmeckende Suppen. Stets frisch zu haben bei

Hans Grundner, vorm. Anton Heinen.

### Fußpad zum Walde. Rennbach-Brauerei zum Walde.

15 Minuten vom Bahnhof. Ausgang bei der Herrnhilfe, oberh. dem Bahnhof. — Von der Station Panoramaweg der Bergbahn bequem zu erreichen.

Großer schattiger Wirtschaftsgarten. Helles und dunkles Lagerbier vom Faß. — Restauration. — Reine Weine.

Telefon 38. Besitzer: JOSEF WETZEL.

### Wildbad © Hotel Umlandshöhe

Soolbäder (Das ganze Jahr geöffnet) Fichtennadelbäder in schönster Lage mit herrlicher Aussicht, zehn Minuten unterhalb des Bahnhofs. Gute Küche und Keller. Grosser romant. Garten und Gartenhaus, Kur- und Badanstalt, Dampf-Wannen- und Sonnenbäder. Geöffnet von morgens 7 Uhr bis abends 7 Uhr. Für Erholungsbedürftige und Familien bestens empfohlen. Pension in allen Preislagen. Mal u. Sept. Ermässigung. Fahrweg im Hause (Omnibus). Telephon 84. Der Besitzer Carl Schmid.

